

Mutpol ist ein „Ort im Land der Ideen“

TUTTLINGEN - Die Gotthilf-Vollert-Schule und die diakonische Jugendhilfe Mutpol haben am Freitag im Rampenlicht gestanden: Sie wurden in den Mutpol-Räumlichkeiten für ihr Projekt „Fernziel Hoffnung“ als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet und sind damit einer der bundesweit 365 Preisträger.

**Von unserer Redakteurin
Tanja Knieler**



Freuen sich über ihre Auszeichnung, ein „Ort im Land der Ideen“ zu sein: die Verantwortlichen und die Mitarbeiter von Mutpol und der Gotthilf-Vollert-Schule in Tuttlingen.
Foto: Tanja Knieler

Raphael Klotz ist ein anständiger junger Kerl, macht seine Lehre zum Einzelhandelskaufmann. Was heute so normal erscheint, wäre noch vor ein paar Jahren undenkbar: der Vater Alkoholiker – und Raphael litt. Er litt so sehr, dass er keine Lust mehr auf Schule hatte, fast ein Jahr keinen Unterricht besucht hat. „Und da sagte mir das Jugendamt, ich könnte nach Südafrika gehen.“

Dastat er dann auch, und kam wieder mit einem Haupt- und Werkrealschul-Abschluss in der Tasche. Notendurchschnitt: 1,5. Möglich gemacht hat dies das „Virtuelle Klassenzimmer“ der Gotthilf-Vollert-Schule: Kinder in schwierigen Lebenslagen werden – oft fernab der Heimat wie Raphael – alleine, über das Internet beschult. Raphael hat seine Chance erkannt und genutzt. Heute kann er mit Optimismus in seine Zukunft blicken – dank Mutpol und des „Virtuellen Klassenzimmers“.

Am Freitagabend ist Mutpol nun dafür ausgezeichnet worden. „Es lohnt sich, wie man sieht, dass man für jeden Jugendlichen kämpft“, freute sich auch Oberbürgermeister Michael Beck, und fügte nicht ohne Stolz

hinzu, dass Mutpol nicht der erste und einzige „Ausgewählte Ort im Land der Ideen“ in Tuttlingen sei: nach dem Aesculapium, der Benchmark-Factory, und in ein paar Wochen der intelligente OP-Saal. „Es spricht vieles für Tuttlingen!“

„Ein Leuchtturm-Projekt“

Der Erste Landesbeamter Stefan Helbig lobte ebenso die Arbeit, die bei Mutpol geleistet wird. Das „Virtuelle Klassenzimmer“ sei ein „Leuchtturm-Projekt“ und Mutpol für den Landkreis ein „starker Partner“.

„Mit dem Virtuellen Klassenzimmer wird Jugendlichen die Chance auf einen Neustart gegeben“, freute sich Bernd Häcker von der Deutschen Bank Tuttlingen, der die Auszeichnung übergab. „Hier wird wirklich Zukunft gemacht.“

Etwa auch die von Julian Engel-

hardt aus Heilbronn, der mittlerweile seine Zukunft in Sigmaringen gefunden hat. Er war auch einer, der viele Probleme hatte, ständig von zu Hause wegfließ – bis er nach Südafrika ging, um dort auch mit Hilfe des „Virtuellen Klassenzimmers“ zurück in ein normales Leben zu finden. Heute will er seinen Schulabschluss machen und eine Lehre zum Geflügelzüchter anschließen.

Seit 2001 wurden im „Virtuellen Klassenzimmer“ 145 junge Menschen beschult, 45 von ihnen haben den Qualifizierten Hauptschulabschluss geschafft und alle anderen sind an eine normale Schule zurückgekehrt. Dafür wurde Mutpol ausgezeichnet, was die Verantwortlichen, Dr. Ulrike Martin, die Vorsitzende des Mutpol-Trägervereins, und Volker Schmidt, den Rektor Gotthilf-Vollert-Schule, unendlich stolz machte. Kein Wunder, seit Freitag sind sie ein Ort im Land der Ideen.

► Auf einen Blick

2000 Projekte und Mutpol siegt

Aus 2000 Bewerbung ist das „Fernziel Hoffnung“ von Mutpol und der Gotthilf-Vollert-Schule von einer unabhängigen Jury als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgewählt worden. Die Veranstaltungsreihe findet bereits zum vierten Mal statt und wird gemeinsam von der Deutschen Bank und der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler durchgeführt. Im Dumont-Verlag ist zudem ein Buch mit dem Titel „365 Orte – Eine Reise zu den besten Ideen Deutschlands“ erschienen, das im Buchhandel erhältlich ist. (tk)